

Halle'sches Tageblatt.

Neftunfzehnjähriger Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.

Insertionspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befehen fämtliche Annoncen-Bureau.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
A. Mannmann, Eisenstr. 77.
S. Flug, Bierstr. 10.
M. Zinnenberg, Gießstr. 67.

N 114.

Sonnabend, den 19. Mai.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 17. Mai.

Der Kaiser wird am 5. Juni in Begleit zum Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments erwartet.

Nach einer Notiz in russischen Zeitungen tragen die sich im russischen Hauptquartier aufhaltenden Korrespondenten ein russisches Schild am rechten Arm, auf welchem das Wort „Korrespondent“ verzeichnet ist. In östlicher Weise waren im letzten Kriege zwischen Deutschland und Frankreich die Dolmetscher ausgezeichnet.

Nach einem Erlass des Evangelischen Oberkirchenraths vom 12. März d. J. ist ein Magistrat nicht berechtigt, einen von Patronatswegen zum Allestiten im Gemeindefiskus ernannten Katholiken, nachdem dieser aus dem Magistrats-Kollegium ausgeschieden ist, auch der Stellung des Allestiten zu entziehen. Denn derselbe Allestit, dessen Ernennung vom Patron ausgeht, nimmt eine eben so selbständige Amtstellung ein, als diejenigen, welche durch das Gemeindefiskus berufen sind; es kann ihm daher auch das übertragene Amt nicht nach dem Gutbefinden des Verleihers, etwa wegen einer für wünschenswerth erachteten Personaländerung abgenommen, sondern wider seinen Willen nur unter den Voraussetzungen und in den Formen, welche § 44 der Kirchengemeinde-Ordnung aufstellt, entzogen werden. Die sechsjährige Amtsperiode findet nur auf die von der Gemeinde gewählten Allestiten Anwendung (§ 43 erster Absatz a. a. D.).

Das Interesse an den Ereignissen im Orient wird heute, zumal sich der vor zwei Tagen gemeldete Uebergang der Russen über die Donau als eine ganz unbedeutende Operation zur Recognition erwiesen hat, durch die überraschende Nachricht aus Paris vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Jules Simon sehr in den Hintergrund gedrängt. Zur Klärung der Situation kann dies Ereignis nur beitragen, denn die Entfernung eines so unsicheren, nach allen Richtungen hin tastenden, aber nirgends zugreifenden, allgütigen Politikers, wie es Herr Simon war, ist für Frankreich, das trotz allen Sträubens ein erzwungenen Kampf gegen die römische Geistlichkeit nicht erspart bleiben kann, als ein Glück zu betrachten. Als das kurze Telegramm hier anlangte, welches eintrug, dass der Kaiserpräsident habe seine Entlassung eingereicht, glaubte man allgemein, der neue Hirtentrieb des eben erst vermahnten Bischofs v. Nevers — der nach Feuersreue und ungehämmer Kampfeslust ein französisches Vorkochschiff zu werden verspricht — so wie das Protektionsrecht des alten Seignen Guibert (Cardinalerzbischof von Paris) habe dem Kaiser den Boden ausgeglichen und Herrn Simon veranlasst, dem Präsidenten der Republik die strengsten Maßregeln zur Eindämmung derartiger hierarchischer Uebergriffe vorzuschlagen, Mac Mahon habe derselben seine Zustimmung versagt — und die Folge sei das Demissionsgesuch. Aber schon befehrt uns ein weiteres und ausführlicheres Telegramm, dass Jules Simon viel unrichtiger gefallen ist. Nicht er reichte, da ihm gewisse Forderungen vom Chef der Republik nicht bewilligt wurden, seine Entlassung ein, sondern dieselbe wurde ihm in einem Schreiben Mac Mahon's tatsächlich gegeben — und das darauf folgende Demissionsgesuch des Ministers erscheint von lediglich formeller Bedeutung; er war gezwungen, sein Amt niederzulegen, die Initiative zur Demission ist unstrittig von Mac Mahon ausgegangen, der den Posten des Allestiten Minister umwirft von sich abschießt, da er trotz deutlicher Winde von selber nicht want und weicht. Der Brief Mac Mahon's an seinen ersten Minister gleicht einer Vorlesung, einer barischen Zurückweisung, einem streng abgefassten consilium abeundi, das einem unverbesslichen Schüler verabreicht wird. Kein fremdliches, die Pille einigermaßen verflüssigendes Wort in dem ganzen Briefe! Ein wahres Säulenregiment wird in den ersten Sätzen entrollt, sub rosa dem Kaiserpräsidenten gegenüber andere Ansichten schickend, als er später in der Deputirtenkammer vertreten und schließlich die drohende Gefahr gestellt: Hat sich der Minister den Einfluss auf die Kammer bewahrt, der notwendig ist, um jene Ansichten zur Geltung zu bringen? Eine Auseinandersetzung darüber sei unbedingt erforderlich, denn der Marschall sei zwar nicht dem Parlamente, wohl aber Frankreich verantwortlich, wovon er heute mehr als je erfüllt sein müsse! Auf diesen Wind mit dem Hauptstahl erfolgte denn das, was der Marschall und seine Herkulaner Fremde, die Buffet, Broglie &c., wünschten: dem Minister war das Demissionsgesuch abgerungen. Sein ganzes Kabinett schloß sich ihm an — und mit dem Scheinliberalismus der letzten Monate hat es vor der Hand sein Ende. Was aber nun? Das ist die weit interessantere Frage. Die Majorität der zweiten Kammer ist republikanisch und antimilitär. Will der Marschall sich von nun an ganz auf die politisirenden Bischöfe stützen und einen Ministerpräsidenten ernennen, der jene Ansichten im Parlamente zur Geltung zu bringen? Versteht auch gegen die Majorität der Versammlung? Will er die Auflösung der Kammer und hofft er von Neuwahlen eine liberale Majorität? Oder will er ein Ministerium, das die Kammer leitet und intrigant, den Senat gegen die zweite Kammer anspielt und ohne radikale Maßregeln trotz liberaler Majorität ein Regiment führt, das den Waffenschein ihrer unterwühlende Arbeit, ihre Ueberlieferungen des Geistes hingehen läßt? Einer solchen Action gegenüber dürfte doch Gambetta mit seiner Partei auf der Hut sein, um sie zu vereiteln dürfte dem machiavellistisch schlauen

Agitator von Bordeaux diesmal — falls Mac Mahon nicht zur Gewalt seine Zuflucht nimmt — eben so gelingen wie vor dem. Schließlich aber — und das dürfte das wichtigste Moment bei der ganzen Sache sein — bedent dem der Marschall nicht die auswärtigen Beziehungen Frankreich's? Der Sieg der ultramontanen Hierarchie und ihrer Anhänger würde, wenn er sich bannend erwies, Frankreich alsbald nicht bloß Italien, sondern auch Deutschland gegenüber in die schlimmsten und gefährlichsten Verwicklungen bringen. Gibt es außer den Bischöfen zur Zeit in Frankreich Staatsmänner, welche einen derartigen Umschwung in den diplomatischen Beziehungen ihres Vaterlandes wünschen können? Oder hoffen die Keritallen etwa gar, der Sturz des Ministeriums Simon sei bloß eine erste Etappe auf ihrer nun glorieux begonnenen Siegeslaufbahn und in Italien die Deutschland werden sich alsbald weitere Triumphe dem eben Errochlenen anschließen? Es ist möglich, daß diesen Leuten der Uebermuth einwilligen die Bestimmung umnebelt — allein was Deutschland angeht, so dürften sie eines Anderen befehrt werden, und die Italiener werden trotz ihres Senates durch die Nothwendigkeit der Dinge, d. h. durch den Papst in ihrer Hauptstadt, vor allen Utopien einer wirklich Herkulaner Politik bewahrt werden, wenn sie sich auch zu einer energischen Abweisung hierarchischer Uebergriffe zur Zeit noch nicht ermannen können. (Magd. Ztg.)

Paris, 17. Mai. Die Unruhen der Spinnereiarbeiter in Hoch haben aufgehört, die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Unruhen waren entstanden in Folge seitens der Arbeitgeber verweigerter Lohnverhöhung.

Paris, 17. Mai. Der Marschall-Präsident hat, wie die Agence Havas meldet, bei einigen sehr Vormittag erteilten Audienzen seinen festen Entschluß ausgedrückt, allen Mächten gegenüber die Politik des Friedens aufrecht zu erhalten und ultramontane Manifestationen, falls dergleichen versucht werden sollten, mit der entgegenschickenden Bestigkeit zu unterdrücken.

Paris, 17. Mai. Gegenüber allen über die Bildung eines neuen Kabinetts kursirenden Gerüchten ist zu konstatiren, daß der Marschall-Präsident bis jetzt nur den Präsidenten des Senates, Herzog von Audiffert-Pasquier, zu sich berufen hat und daß der letztere von der Bildung eines aus Mitgliedern der Rechten bestehenden Kabinetts dringend abgerathen haben soll. In der Präsidentenwahl nachstehenden Kreisen gilt der Versuch zur Bildung eines gemäßigten Kabinetts von den Rechten der s. g. Konstitutionellen, wobei besonders der Herzog Decazes mitwirken würde, für wahrscheinlich.

Verailles, 17. Mai. (Deputirtenkammer.) Die Linke beantragt eine Interpellation des Ministeriums über die Umstände, welche zu dem Entlassungsgesuch desselben Ver-

Im alten Thurm.

Kriminalnovelle von H. Engelke.

4) Der Chirurgus verabschiedete sich, der Pfarrer blieb allein, allein mit seinen Gedanken, die in vollster Unordnung an ihm vorüber führten. O über die Ereignisse einer einzigen Nacht! Wie vollständig war die Schläge geändert! Das Schloß lag in Asche, der Erbe des entsetzlichen Todes gestorben, das Testament verbrannt, die Hoffnungen der Baronin zerstört, der alte Pfarrer, der letzte Wittwiger des Anthon des Testaments tot, für immer verschwiegen. Dem Pfarrer schauderte unwillkürlich. Er irrte tröstlos in dem Zimmer umher, er rang die Hände in einander. Hätte er nur wenigstens gestern Abend der Baronin nicht die Mitteilung gemacht, daß sie in dem Testamente bedacht worden. Aber nun war eine jede Reue freilich zu spät. Ein Geräusch lockte ihn auf. Sein Sohn Johannes war leise in das Zimmer getreten und eilte in die Arme des Vaters.

„Mein armes liebes Kind,“ sagte der Pfarrer, „wie hat auch dich die Sündensnacht getroffen! Deines einzigen Jugendfreundes bist du beraubt und außerdem geht du auch eines kleinen Legates verlustig, das der selige Herr Baron dir für deine ferneren Studien testamentarisch bestimmt hatte.“ Und dem Pfarrer traten die Thränen in die Augen. „Gatte das der selige Herr gegeben?“ sagte Johannes mit freudigem Lächeln, „aber das schadet nichts, nicht eine Treppe darf dich dieser Verlust kosten, mein Vater. Wirst du nicht auch ganz mittellos, als du fuhrest? Vater, hast du mit mir nicht oft erzählt, daß du so geduldet und durch Unterricht den Lebensbedarf dir haben beschaffen müßtest, was du gelernt, mich und wird dein Sohn auch vermögen, also lieber Vater, meinem Gatten sorge dich nicht. Aber der arme Kurt, er war so lieb, so gut gegen mich und nun dieses entsetzliche Geschick.“

„Mein Sohn, Gottes Wege sind wunderbar. Er ruft jetzt in Frieden und kein Leid der Welt trifft ihn mehr!“ „Ja, ja, Vater, du hast Recht, vielleicht ist es Gottes

Wille gewesen, ach, er war so unendlich traurig, als ich gestern Abend von ihm Abschied nahm.“ „Gestern Abend, du hast ihn gestern Abend noch gesprochen, Johannes?“

„Ja, ich ging, als es zu dunkeln begann und das Wetter in der Ferne schon grollte, nach der Pfarrwiese, um unsere Kuh hereinzuholen und sie vor dem Regen zu schützen. Durch das Stadthaus sah ich, daß unter den Ulmen im Schloßgarten eine Gestalt auf und abging. Es war Kurt. Er rief mich an den Zaun heran, ich leitetete über und war bald bei ihm. Er umfachte mich trampfhaft und sah mich starr in das Gesicht.“ „Du, Johannes,“ rief er, „du wirst der Einzige sein, der mich versteht, der Einzige, der mich in Schutz nimmt, wenn alle anderen mich verdammen.“ Ich sagte ihm, ich verstehe ihn nicht. „D,“ entgegnete er, „du wirst mich verstehen, wenn du ein einziges Wort hörst: Schande.“ Schande? sagte ich zu ihm, wer denkt an Schande? „Wer?“ schluckte er, „Johannes ich will es dir sagen, du weißt, ich bin in Stolz und Hochmuth geboren und erzogen und nun ist mit einem Schläge alles aus. Dein Vater hat es mit mir zu verstehen gegeben, daß mein Vater mit schwerer Sünde aus der Welt gegangen, daß er sich an fremdem Hab und Gut vergreifen, o Johannes, lieber tot, zehnmal tot als entehrt! Und nun Johannes, nun soll die Schande öffentlich bekannt werden, nun soll sie an den Tag kommen, nun soll das Testament meines Vaters, worin er seine Sünde bekennet, worin er zugibt, daß wahrscheinlich kein Pfennig seines Reichthums ihm gehört, öffentlich vorgelesen werden, o ich ertrag' die Schande nicht.“ Aber, sagte ich ihm, Kurt, du weißt ja gar nicht, was in dem Testamente steht. „Nein, nein,“ schobte er, „das weiß ich nicht, aber eine innere Stimme sagt mir, daß es so je. Immer deutlicher treten Aeußerungen meines Vaters vor meine Seele, wie: wenn ich nur so lange lebe, bis du dein eigener Herr bist, Ausrufe im Schlafe, als er früher einmal nach im Fieber lag: Ihr sollt alles wiederhaben, alles, nur wartet, bis ich tot bin, aber das Wasser, das Wasser, ein Kahn, ein Kahn! Sie Johannes, so fuhr er fort, das bezieht sich auf eine Schwester meines Vaters, die sich in der Schule ertränkt hat.“ Davon weiß ich ja kein Wort, entgegnete ich ihm. „Das glaube ich wohl, aber dein

Vater weiß darum, dein Vater weiß noch viel mehr und will es mir nur nicht sagen. Johannes, wer selbst Hand an sich legt, der ist tief gekümmert, aber dreifach Wehe über den, der einen andern zu solchem Schritte treibt. Was mir dein Vater heute früh gesagt, läßt mir kein Zweifel, daß mein Vater zu diesem Zeitpunkt in enger Beziehung gestanden, daß er wahrscheinlich aus Geis seine Schwester zu der unethischen That getrieben hat. Nein, nein, ich ertrag' den Gedanken nicht, ich muß, ich muß, Johannes, sei du mein Schutz und mein Schild, Johannes lebe wohl!“ Dabei umfachte er mich leidenschaftlich, mild hing ihm das Haar um die Stirn, große Thränen liefen über die Wangen, er war ein Bild der Verzweiflung. Dann rief er sich plötzlich mit mir los, warf einen Blick zum Himmel und lief durch das Gehölz den Schlossberg hinauf. Ich konnte ihm nicht folgen, denn es fing stark an zu regnen, ich eilte nach der Wiege und säufte das Thier nach Hause, wo du dich mit der Dame eingeschlossen hattet, sonst hätte ich dir es gleich erzählt. Aber, lieber Vater, was weißt du denn von jenem Selbstmorde?“

Der Pfarrer war keiner Antwort mächtig und rang vergebens nach Fassung. Sein Gesicht hatte jene fahle Blässe angenommen, die stets dann einzutreten pflegt, wenn der Geist des Menschen, auf das Aeußerste in Anspruch genommen, des körpers gänzlich verliert, in welchem er wohnt. Wenn Kurt, der exaltirte Knabe, zu dem Herrschen gestritten, wenn er in Folge der ihm von dem Pfarrer gemachten Eröffnungen — der Pfarrer wagte nicht, dem Gedanken auszuweichen. Seine Augen suchten im Zimmer umher, als wollten sie einen Punkt finden, auf dem sie ruhen könnten. Und sie fanden einen solchen! Sie blieben verweilen auf dem alten Kupferstich über dem Kamin, dem Bilde des Helandens. „Frage mich nicht, Johannes, nur jetzt nicht, mein Sohn! Nach habe ich mich nicht geirrt, noch irret er in mir, was ich weiß, was ich zu wissen glaube und was ich wissen möchte. Ich bedarf der Ruhe, der äußersten Ruhe. Kommst du von der Brandstelle?“

(Fortsetzung folgt.)

anlassung gegeben hätten. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Christophle, lehnt es ab, die Interpellation zu beantworten, bevor er sich mit seinen Kollegen in's Einvernehmen gesetzt habe. Die Kammer beschließt jedoch die sofortige Berathung der Interpellation, welche darauf von Gambetta bekräftigt wird. Die von Gambetta beantragte, von den Gruppen der Linken vereinbarte und bereits gemeldete Tagesordnung: „Die Deputirtenkammer wird nur von Vertretern zu einem Kabinete haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republikanischen Prinzipien zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen sichern können“, wird darauf mit 255 gegen 154 Stimmen angenommen und die Sitzung auf morgen vertagt.

London, 17. Mai. Nach einer Meldung des Neuter'schen Bureaus aus Port Said von heute wird das englische Panzergeschwader am 19. d. M. nach dem Piräus abgehen. Der Herzog von Cambridge hat sich mit dem englischen Konflikt nach Kairo begeben.

London, 17. Mai. Wie dem Neuter'schen Bureau aus San Francisco vom 16. d. gemeldet wird, sind namentlich die übrigen Schiffe des russischen Geschwaders mit versiegelten Ordres in See gegangen. Gerichtsweise verkauft, das Geschwader würde auf die Station in den sizilianischen Gewässern zurückkehren.

Der Krieg.

Wien, 17. Mai. Meldungen hiesiger Blätter: „Neues Wiener Tageblatt“ aus Bukarest vom 16.: Das am Mittag begonnene Bombardement von Oltenia hielt bis Nachmittags 3 Uhr an. — Nach Mittheilungen von rumänischer Seite beginnen die Türken bei Florentin den Brückenschlag über die Donau. — „Deutsche Zeitung“ aus Bukarest vom 16.: Von Giurgiuo aus wurde heute eine große Bewegung der Türken in Richtung wahrgenommen.

Petersburg, 17. Mai. Telegramm aus Achallafati vom 15. d.: Bei Ur wurde von den Russen eine Brücke über den Kurafski errichtet. Am 11. rückte General Dewell mit einem stehenden Detachement bis zur Befestigung von Kapapan Tabia vor; die Türken blieben unthätig. Telegramm aus Pleskoi vom 15. d. M.: Wir haben heute bei Braila an dem Arm von Matschin unter den Schüssen türkischer Monitors, welche uns keinen Schaden verursachten, Beschädigungen erlitten.

Konstantinopel, 17. Mai. Eingetroffene direkte Nachrichten aus Kleinasien berichten, daß die türkische Besatzung von Kars es vermag, die unterbrochene Verbindung mit Erzerum wieder herzustellen. Diese Versuche sind jedoch mißlungen.

Yonban, 17. Mai. Die Daily News melden, der Sultan bante dem Hebräer schriftlich für die Sendung der egypischen Hülfstruppen. Derselben werden ein besonderes Korps bilden. — Trotz der beruhigenden Versicherungen des türkischen General-Gouverneurs von Kreta hat derselbe Truppen verlangt, wegen der sich immer stärker kundgebenden Aufregung in der griechischen Bevölkerung der Insel.

Yonban, 17. Mai. Der Daily Telegraph meldet, daß eine große Schlacht in Kleinasien zwischen Taprakale und Karakollia (auf dem Wege von Dajafit nach Erzerum) erwartet werde.

Aus Halle und Umgegend.

Die Thüringische Eisenbahn wird am 18., 19., 20., 21. und 22. zur Verwältigung des Pfingstfestes von mehreren der frequentesten Personen-Züge Extra-Züge ablassen. Die Bemüung derselben, welche etwa 1/2 Stunde vor den betreffenden fahrplanmäßigen Zügen abgehen werden, kann um so mehr empfohlen werden, als die fahrplanmäßigen Züge an diesen Tagen erfahrungsmäßig häufig schon von den Nachbar-Bahnen verspätet eintreffen.

Im Kaiserlichen Ober-Präsidiums-Bezirk sind für den Monat April an Wechselstempelpfeuern 7408 M. 65 S. aufgenommen, 410 M. 55 S. mehr als in demselben Monate des Vorjahres.

Wie der „Holl. Ztg.“ authentisch mitgeteilt wird, ist der Fabrik-motiverichter Baumaterialien, Seilrippen u. von Büschler und Hoffmann hieselbst vom Kaiserlichen Bezirksbauamt Metz der direkte Auftrag erteilt worden, die mehrere 1000 Q-Meter enthaltende Fläche des Nothdaches der durch Brand teilweise zerstörten Kathedrale in Metz mit ihrer Steintappe einzudecken. Die Renovierung scheint sehr eilig betrieben zu werden, da Anfang nächsten Monats die Arbeit bereits beendet sein soll.

Gestern Vormittag gegen 1/11 Uhr ging aus dem Fabrik-Gehöft des Herrn A. L. O. D e h n e ein Pferd vor einem Wagen nach der Straße zu durch und rannte hierbei so heftig gegen das eiserne Thor, daß es nach wenigen Schritten auf der Straße todt niederstürzte.

Der Kellerlehrling im Wünnegener Brauhaus hier, Namens K l o s t e r m a n n aus Wettin sollte am 16. c. Abends gegen 9 Uhr noch Geld im gegenüberliegenden

Droguen-Geschäft von B. wechseln. Das Personal war bereits mit Schließen des Ladens beschäftigt und hatte den eisernen Thurt-Briegel zum Festhalten der Lebküchler schon vorgezogen. Gegen diesen rannte in der Eile der P. Klostermann mit dem Kopfe so stark, daß er nach der Klinke geschloß, und verbunden werden mußte. Gefährlich sollen die Verletzungen nicht sein.

Gestern Abend gegen 1/9 Uhr spielte sich im Hause Brunoswarte 4 eine traurige Familien Scene ab.

Der Arbeiter D. gegenwärtig ohne Arbeit und Subsistenzmittel, suchte seine daselbst beim Fuhrherrn P. beschaffte Gefrauz auf und feuerte auf diese nach kurzer Kugelrede ein mit Kugeln geladenes Doppel-Revolver ab. Wahrscheinlich überladen, zerbrach der eine Lauf, so daß die Gefrauz D. glücklicher Weise durch das abgeprungene Stück nur leicht an der Schulter verletzt wurde. Mit dem zweiten Lauf versuchte D. sich selbst zu tödten, verlegte sich mit dem Schuß aber nur den anderen Theil des Gesichtes derartig schwer, daß er in's Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Aus der Provinz.

Zeit. Bezüglich der Noth, wonach gegen den früheren Direktor der Berliner Bank, Herrn Robert Baumann, wegen der Altenerger Zuckersabrik eine Kriminaluntersuchung eingeleitet sei, wird mitgeteilt, daß es sich nur um eine Vorvernehmung handelt, zu welcher eine rein technische Nachforschungsfrage vorgelegt worden ist. Uebrigens ist das Objekt von 2450 Thalern, um welches es sich hierbei handelt, Herrn Baumann bereits in zwei civilrechtlichen Instanzen zugesprochen worden.

S a l a w e d e l. Es ist die Absicht der Magdeburg-Halbberliner Eisenbahn beim Dorfe Pregler eine sogenannte Ueberholungsstation zu errichten. Demnach würde also Pregler ein Bahnhofsgebäude, Güterschuppen u. s. w. erhalten, während bis jetzt dort die Züge nur dann hielten, wenn gerade Passagiere zum Mitfahren bereit standen.

E i s e l e b e n, 16. Mai. Vom gestrigen Tage sind in dem Gange der hiesigen Posten folgende Veränderungen eingetreten: 1) Personenposten Giesleben-Heitshaus: aus Giesleben 7.25 fr., 1.20 Nachm. und 9.35 Abends; aus Heitshaus 5.55 Nachm., 6.35 fr. und 12.50 Nachm. 2) Personenpost Giesleben-Gröbzdorf: aus Giesleben 3.45 Nachm., aus Gröbzdorf 6.40 fr. 3) Personenpost Giesleben-Mansfeld: aus Giesleben 4 Nachm., aus Mansfeld 6.15 fr.

Ab 6 Uren, 16. Mai. Gestern fand hieselbst die Einweihung der von dem Vaterländischen Frauenverein begründeten Heilanstalt für straffällige Kinder statt. Eine große Anzahl von Festgästen, darunter die Spitzen und einzelne Mitglieder der staatlichen und kirchlichen, Medicinal- und Schulbehörden der Provinz, des königl. Bergamts und der Subdirektion der Magistrate der Städte Magdeburg, Schönebeck und Salze, Vertreter einer großen Anzahl von Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins und Freunde der Sache von Naß und Fern hatten sich dazu eingefunden. Auf ein Zeichen der Anstaltsleitung und unter Posaunenklang begab sich der Festzug um 3 Uhr nach der dem Grabstein gegenüber unmittelbar an oder im Park gelegenen, mit Föhnen und Blumen reich geschmückten neuen Anstalt. In der an dem Hause gelegenen Halle überreichte nach einleitendem Gesang und Gebet der Baumeister, Zimmermeister Khenius, den Schlüssel des Hauses an den durch Frau Vierpeltz benannte von Batow repräsentirten Vaterländischen Frauenverein. Der feierliche Act schloß mit einem Hoch auf Ihre Maj. die Kaiserin, welche dem neugegründeten Hause ihren Namen „Kaiserin Augusta Kinderasyl“ beizulegen gerührt hat. Der Zug begab sich dann in die Anstalt und sammelte sich in dem großen Speisesaal, in dem Herr Bürgermeister Wittlicher aus Magdeburg die Begrüßungsrede und nach dem von Herrn Wünnegener Nebelung geleiteten, in mehrstehender Weise vorgezogenen Quartettgesang des schönen Spittschiedes „O selig Haus“, Herr Generalintendant Müller die Weiberrede und das Weisegebet hielt. Mit Gesang und Posaunenklang endete die Feier, die auf alle Anwesenden einen erfrischend tiefen und wohlthunenden Eindruck gemacht hat. In der Begrüßungsrede wurde zugleich mitgeteilt, daß am anderen Tage 26 Kinder die Anstalt beziehen würden und zwei bewährte, vom hiesigen Diakonissenhaus bargebotene Schwestern ihre Pflege übernehmen hätten. Nach der Feier konnte sich die Festversammlung das eben so zweckmäßig gebaute wie eingerichtete Anstaltsgebäude genau ansehen. Die sämtlichen Schlaf- und Wohnräume liegen eine Treppe hoch nach Süden mit der Aussicht in den Park, der von dem Grabstein wendend sichtbar offen, vor dem Anprall der Sonne durch eine große Veranda geschützt. Zur beiden Seiten des Wohn- und Speisesaales liegen die zwei großen, zunächst mit 38 Betten besetzten Schlafsäle. Für hinreichende Ventilation ist durch eine außerordentlich große Anzahl von Fenstern und durch Ventilationsklappen gesorgt. Zwischen den gedachten drei Sälen liegen noch zwei Zimmer für die pflegenden Diakonissen, eine kleine Krankstube und ein zur Isolierung

gewisser kranker Kinder dienendes Krankenzimmer. Die Räume im Parterre sind ausschließlich für wirtschaftliche Zwecke bestimmt und enthalten außerdem einen Küchlein, für sehr heiße Tage bestimmten Spielplatz. Im Dachgeschoss sind augenfällig nur vier Zimmer ausgebaut, die zur Aufnahme von erwachsenen weiblichen Patienten oder von Müttern mit Kindern bestimmt sind. Der von Herrn Baumeister Marsch entworfene außerordentlich zweckmäßige und doch so schöne Plan fand eben so sehr allgemeine Bewunderung wie die einfache, geschmackvolle und sachverständige Ausstattung des Hauses. Würde dasselbe reelle Unterstützung von Seiten des Publicums finden und vielen armen Kranken Kindern die erste Hilfe vermitteln. Die Aufnahmeterminen sind der 15. Mai, 1. Juni und 1. August. Die sämtlichen Kosten betragen für Kinder unter 10 Jahren 75, für ältere Kinder 90 M. Der Monat Juni, in dem die Anstalt freie Bäder nicht in Anspruch nehmen kann, ist vorzugsweise für Kinder wohlhabenderer Eltern bestimmt. (Magdeb. Ztg.)

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 17. Mai. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde bei bewölktem Himmel in südlicher Richtung ein Meteor bemerkt, welches plötzlich, in grünlichem Lichte strahlend, jenseit der Elbe und nach einem Flug von etwa einer halben Sekunde in der Nähe der Erde erlosch. Es folgte ihm ein gleich heller Lichtschein, der aber wohl wegen des raschen Fluges nur für das Auge, nicht in Wirklichkeit existirte. Der Durchmesser des Meteors erschien ungefähr halb so groß wie der des Vollmonds. Zu bemerken ist noch, daß in demselben Moment, als das Meteor auftrat, genau in derselben Richtung ein Wetterleuchten stattfand.

Deutscher Personal-Kalender.

18. Mai.
1609. Georg Wallenhausen f.
1699. Hans Joachim v. Zieten *.
1782. Adam W. W. v. Wippl. u. Wippl. *.
1786. Adam W. W. *.
1849. Otto Fr. Adolph Heinsius f.
1851. Fr. Aug. Ullert f.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 17. Mai.
Aufgeboten: Der Eisenwalzer A. Wenk, Martinsberg 1, und A. Lohsenhain, Gr. Berlin 11. — Geboren: Dem Nagelschmied W. Syreemann eine T., Seeburg 8. — Dem Kupferer G. Hühlig eine T., Steinweg 6. — Dem Tischler W. Winter ein S., Mühlweg 23. — Ein unehf. S., Entb.-Anst. — Dem Bergingenieur C. Repper ein S., alt Markt 2. — Dem Schmied E. Kittlans ein S., Hocksdörner 10. — Eine unehf. T., Entb.-Anst. — Dem Collegen a. d. Realpflanzl. Dr. R. Wänzel ein S., Rammischstraße 3. — Dem Tischlermeister W. Haase eine T., Harzstraße 12. — Dem Sattlerer J. Wendt eine T., Neustadt 6. — Ein unehf. S., Gomergergasse 13. — Dem Hülfslocomotivführer F. Konath eine T., Tauben-gasse 15.

Ge storben: Der Handarbeiter Karl Julius Schmidt, 64 J. 3 M. 15 T., Chron. Waisenleben, Geißestraße 50. — Ein unehf. S. 3 J. 3 M. 4 T., Brongitis, Schüllerhof 11. — Des Tischler W. Winter, S. 1 Jg., Schwäbe, Mühlweg 23. — Eine unehf. T. 5 J. Gehirnschlag, Wünnegenerstraße 6. — Der Wollfabrikant Karl Gottlieb Dettenborn 70 J. 6 M. 16 T., Schwindmühl, G. Märterstraße 27.

Den Witzlieberr der St. Moritzgemeinde bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß nächstkommenden Sonntag den 20. d. M., als am ersten Pfingstfesttage, die seit Jahress-Kollekte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchthüren ausgelegten Beden eingemeldet werden soll. Der Gemeindevorstand zu St. Moritz.

Witterungsbericht vom 17. Mai.

(8 Uhr Morgens.)
Barometer in Mittel- und Norddeutschland gestiegen, fällt langsam in Süddeutschland. Temperatur wenig verändert, nur Nord-Deut. beträchtlich gesunken. Weiter allgemein ruhig und heiter, nur Ostpreußen trübe, regnerisch, Westen gestern etwas Regen, stellenweise Gewitter.

Submissions-Anzeiger.

Anfertigung von zwei eigenen Vagabundkarten. Termin 26. Mai. Herrgott. Wasserbau-Zup. H. Heine. Dessau.
Lieferung eines neuen Dampfessels mit Zubehör, einer Dampfleitung, einer Ausfallungs-Schleuse und Dampfmaschinen. Termin 26. Mai. Herrgott. Bauverwaltung. Speitz. Bernburg.
Lieferung von Montierungsmaterialien. Termin 25. Mai. Kommando d. Magdeburgerischen Füsilier-Regiments Nr. 36. Erfurt.
Zimmerarbeiten zu den höheren Lehrorten der Wünnegener Anstalt. Stat. 147. 19 der Straße Sandersleben-Platz. Termin 26. Mai. Abtheilungs-Baumeister Völsch. Heitshaus.
Maurerarbeiten zu den Kaminbauten der Eisenbahn Berlin-Nordhausen. Termin 26. Mai. Abth.-Baumeister Bode. Nüßelleben.
(Original-Anzeigen in der Exped. d. Bl.)

Bacht-Gesuch.

Zur Bereitung eines Wachstuchstoffes werden für sofort passende a. in guter Lage befindliche Räume zu pachten gesucht. Näheres unter C. S. 751 besördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a. S.

Für Nervenleidende und Gelähmte.

Gratisebehandlung in der Universitäts-Klinik zu Halle a. S. Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr. Dr. Seeligmüller, Dozent f. Nervenkrankheiten.

Bekanntmachung.

Den Herren Clavier-Lehrern, Lehrkräften u. Gesangsangehörigen diene zur Nachricht, daß ich von heute ab aus dem Stadt-Orchester ausscheide u. ich mich nur noch mit Klavierspielen beschäftigen will. Um recht viele Aufträge bietet August Müller, Rammischstr. 6, part.

Anmeldebuch für stud. phil. et theol.

Germann Rastmann am 16. d., wäpfrich. im Rathhause verl. Geg. Verl. abzug. Martenstr. 1.

Verloren eine schwarzseidene Mantille von Martinsberg 4a., Post entlag. Gegen Bes. Lösung abzug. Grünstraße 1, 1. Tr.

Eine freundlich möbl. Wohnung an einen jungen Mann zu vermieten. Wo? sagt die Annoncen-Exped. von M. Trief, Halle a. S.
Anst. Schlafstube Rathhause, 14, 1 Tr. I.
2 St., 2 K., 1 Küche, etwas Keller u. Lortzel. v. stillen Leuten in Nähe des Neumarkts od. Universitäts-geucht. Dm. mit Preisang. Wendenplan 3b, part.
Et. u. K. wird von 2 einz. Leuten sof. gef. Abz. abzug. Schwemme 3, im K. S. Stephan.
Eine H. Parterre-Stube ohne Möbel wird zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.
Möbl. Stube zu um. Neue Promenade 8, 1.

Ein fein möbl. Zimmer mit Kabinett sogl. zu vermieten. Mittelstraße 17.
Zwei möbl. Stuben mit Kammern und sof. preiswürdig zu verm. gr. Märterstraße 14.
Zu vermieten und sofort bezugsbar eine ff. möbl. Stube mit Kammer. Wendenstr. 16.
Möbl. St. gr. Ulrichstr. 23, Hof r. 2 Tr.
Eine anständige Dame als Mitbewohnerin zu einer möbl. Stube gesucht.
große Steinstraße 59, Hof 1.
Ein Regenjuchium stehen gebrauchten bei F. David.
Ein kleiner Spitz entlaufen. Geg. Bes. Lösung abzugeben.

**Neue Matjes-Heringe, in Schoßen und einzeln
billigt, neue Lissaboner Kartoffeln empfiehlt
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.**

**Zum Festbedarf
Chocolat-Guérin, Paris.**

Durch frühzeitig gemachten, vorteilhaften Abschluß bin ich in der Lage, diese aus reinem Cacao und Zucker bestehenden **Chocoladen** noch nach wie vor zu den, vor der bedeutenden Preiserschöpfung des Cacaos, notierten Fabrikpreisen begeben zu können und offerire ich

Chocolats de santé fein aus Maragnon-Cacao, M 1,40. superfein Maragnon-Cacao, M 1,50. superfein Caracas-Cacao, M 1,60.	Chocolats à la vanille fein aus Maragnon-Cacao, M 1,60. superfein Caracas-Cacao, M 2. extrafein Caracas-Cacao, M 2,40.
---	---

Leipzigerstr. 104. G. Gröhe.

Lager

von
**Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portièren-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- und Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken.**

Grosse Auswahl

in
**Gobelins, Plüschchen, Ripsen, Da-
masten, Satins, Cretonnes, Ser-
ges und Double-Serges etc. für
Meubles und Gardinen.**

Collectionen von Plüschchen u. Ripsen
durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.

F. A. Schütz,
Tapeten- und Teppich-Fabriken
WÜRZBURG.

Dresden, Seestraße 10, Kaufhaus.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a/S., Bräuerstraße 2, am Markte.

**Fortsetzung
des ger. Ausverkaufs**

Die Waaren aus der
Loeser Cerf'schen Concursmasse
hier 10. Poststraße 10,
bestehend in Leinwand, Bettzeug, Hand-
tücher, Tischtücher, Servietten, Ge-
decke, Shirting, Chifon, Piqués, Fe-
derleinen, Kleider-Stoffen, Herren-
Ober- und Nachthemden, Damen- und
Kinderhemden, wollene Herrenhem-
den und Camisols, feine Stulpen und
Kragen, Shlipse, Lavalliers, Chemi-
settes etc. etc., sollen heute und folgende Tage
in den Stunden von früh 8 bis 12 Uhr und Nach-
mittags von 2 bis 6 Uhr nach
gerichtlichen Taxpreisen
ausverkauft werden.

Markt 25, C. Müller, Markt 25,
im Waagegebäude, im Waagegebäude,
empfiehlt sein großes wohlortirtes Lager von
Filz- und Seiden-Hüten,
vom feinsten bis zum geringsten. Zugleich empfehle mein großes Lager von
Stroh-hüten für Herren, Knaben u. Kinder,
in allen Gesehrtarten und neuesten Facons zu soliden Preisen. (S. 51449.)
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Oberhemden, weisse und couleurt
in jeder Weite,
in den verschiedensten Qualitäten werden nach einer ganz neuen Façon
nach Maass oder Probe unter Garantie billigst angefertigt.

**Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse,
Einsätze, Chemisettes, fl. leinene
Taschentücher etc. in grösster Auswahl.**

Fr. H. Lauterhahn,
Leipzigerstrasse 108,
Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Zu den Pfingstfeiertagen liebt jeder Raucher eine gute
Cigarre,
die sich durch guten Brand und angenehmes Aroma auszeichnet.
Wo erhält man solche Cigarre? Bei billigen Preisen in der
**Tabak- und Cigarren-Handlung von
Carl Sievert,**
52. große Ulrichsstraße Nr. 52.

Ich empfehle wegen Aufgabe meines Cigarren-Detailgeschäfts
den Rest meines Lagers
in feinen bremser und hamburger Cigarren
aus reinem Havana-Tabak
und echten Importen
zum Selbstkostenpreis und, darunter.
104. Leipzigerstraße 104. G. Gröhe.

Die Weinhandlung und Destillation
von
A. Trautwein,
große Ulrichsstraße 30,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen,
sowie Spanische und Ungar-Weine,
Rum, Cognac, Arac, Liqueure und Aquavite
zu soliden Preisen.

Chinesische Thees

schwarze:
Souchong, Pekoe, Melange von Pekoe u. Souchong,
russ. Caravanenthees,

grüne:
Imperial, Gunpowder und Haysan
in vorzüglich feiner, frischer und staubfreier Waare, lose und in Packeten
zu 125, 250 und 500 Gramm,
feinste Bourbon-Vanille
empfiehlt die
Theehandlung von G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Neue verbesserte
Wasch- und Wring-Maschinen
empfiehlt
W. Keulmann,
große Ulrichsstraße 20.
Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Baumaterialien,
als: Rollen-Dachpappen, Rappstreifen, Asphalt, Chamottesteine,
Fußboden-Platten, Zehnöhren in allen Weiten, sowie alle Sorten Ver-
bindungsstücke empfehlen billigst
B. Schmidt & Co.

Schmidt's Garten,
große Ulrichsstraße 11,
wird am 1. Pfingstfeiertage eröffnet. Die Freundlichkeit des Volkes
und der Bedienung, sowie Vortrefflichkeit der geführten Biere und
sonstigen Speisen und Getränke wird geneigten Zuspruch zu gewinnen
und zu erhalten suchen.

Für die Redaktion verantwortlich C. Bohardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Siehe eine Beilage.)